

Prof. Dr. Alfred Toth

Eine semiotische Abbildungsmatrix

1. Die von Bense (1975, S. 37) eingeführte semiotische Matrix, die auf der Abbildung von Peircezahlen der Form

$f: x. \rightarrow .y$

mit $x, y \in (1, 2, 3)$ basiert (wobei $x = y$ sein kann), besitzt als Einträge kartesische Produkte, die sog. Subzeichen:

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3.

Eine näherliegende Darstellung der Matrix würde jedoch statt der Produkte die Abbildungen verwenden:

	.1	.2	.3
1.	$1 \rightarrow 1$	$1 \rightarrow 2$	$1 \rightarrow 3$
2.	$2 \rightarrow 1$	$2 \rightarrow 2$	$2 \rightarrow 3$
3.	$3 \rightarrow 1$	$3 \rightarrow 2$	$3 \rightarrow 3.$

Kombiniert man beide Darstellungsweisen in einer Matrix, so erhält man

3.1 3 → 1	3.2 3 → 2	3.3 3 → 3
2.1 ↑ 2 → 1	2.2 ↑ 2 → 2	2.3 ↑ 2 → 3
1.1 ↑ 1 → 1	1.2 ↑ 1 → 2	1.3 ↑ 1 → 3

2. Wie man sieht, ist diese semiotische Abbildungsmatrix nicht-trivial, denn neben den bekannten trichotomischen Abbildungen, welche auch zur Definition der semiotischen Morphismen verwendet werden, findet man triadische Abbildungen.

Trichotomische Abbildungen:

3 → 1 3 → 2 3 → 3

2 → 1 2 → 2 2 → 3

1 → 1 1 → 2 1 → 3

Triadische Abbildungen:

1 2 3

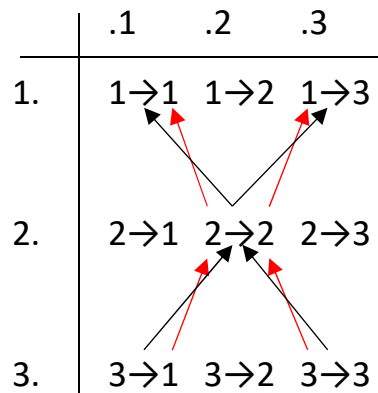
↑ ↑ ↑

1 2 3

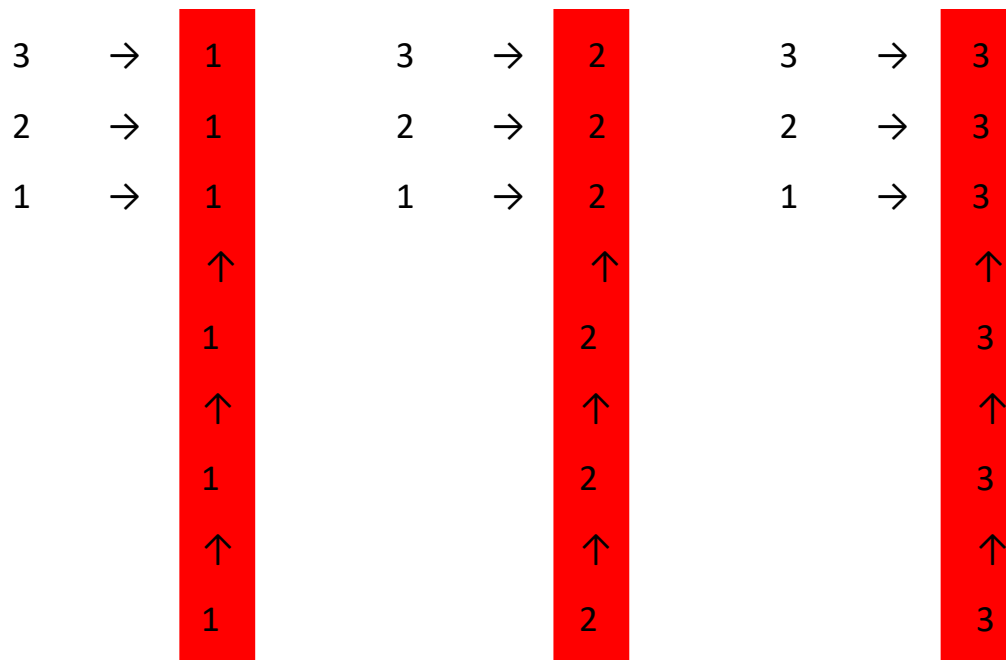
↑ ↑ ↑

1 2 3

Bestimmt man die semiotischen Pfade durch die semiotische Matrix, bietet also die Abbildungsmatrix echte 2-dimensionale Zählung.



Rot eingezeichnet sind die Abbildungen zwischen den vertikalen Stufen. Diese können in der entitätischen Matrix hingegen nicht eingezeichnet werden, da dort nur Subzeichen, aber keine Domänen und Codomänen abgebildet werden.



Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

13.1.2020